

laubte, in die Reihe der Korrespondierenden Mitglieder über. Aber schon in seinen Anfängen (1900/1901) war er Mitarbeiter der Monumenta gewesen und mit der wichtigen Aufgabe betraut worden, unter Leitung Paul Kehrs die Fortsetzung der Mommsen'schen Ausgabe des Liber Pontificalis in Angriff zu nehmen; sein Bericht über eine diesem Zweck dienende italienische Forschungsreise (NA. 26, 1901) stellte den ersten, wertvollen Ertrag seiner Studien dar. Als jedoch Kehr den Plan der Edition zugunsten seiner großen Ausgabe der Papsturkunden fallen ließ, folgte ihm auch Brackmann, und widmete sich nun in erster Linie den Arbeiten an der Germania Pontificia, zu denen später als zweiter Themenkreis die in umfassendem Maßstab von ihm angeregte und durch eigene Untersuchungen geförderte Ostforschung hinzukam. So blieb für die Ausgabe des Liber Pontificalis nicht mehr viel Raum, wenn Brackmann den alten Plan auch niemals ganz aus dem Auge verlor. Leider sind aber seine gesamten darauf bezüglichen Papiere am Ende des Krieges ein Raub der Flammen geworden, so daß zur Lösung dieser großen Aufgabe zu gegebener Zeit völlig neue Grundlagen zu erarbeiten sein werden. Brackmanns warme Anteilnahme an den Geschicken der Monumenta Germaniae ist diesen jedoch, wie seine Korrespondenz zeigte, bis in die allerletzten Zeiten seines Lebens erhalten geblieben.

Eine weitere schmerzliche Lücke wurde sodann durch den Tod von Erich Freiherr von Guttenberg († 1. 12. 1952) in den Kreis der Korrespondierenden Mitglieder gerissen. Der ausgezeichnete Erforscher der fränkischen Landesgeschichte trat den Monumenta dadurch nahe, daß ihm am 1. April 1947 die Vertretung des damals in Pommersfelden befindlichen Instituts gegenüber der mit der Wahrnehmung der Verwaltungsgeschäfte betrauten Universitätskasse in Erlangen übertragen wurde. Dieser unter den damaligen Verhältnissen in mancher Hinsicht recht schwierigen Aufgabe hat sich v. Guttenberg bis zur Vollendung der Neuorganisation mit so großer Bereitschaft und einem so hohen Maße vornehmer Sachlichkeit unterzogen, daß er sich dadurch das Anrecht auf ein dauerndes dankbares Gedächtnis in der Geschichte der Monumenta gesichert hat.

Wir gedenken schließlich in Dankbarkeit auch zweier früherer Mitarbeiter, des am 6. 3. 1952 verstorbenen ehemaligen Direktors des Staatsarchivs zu Darmstadt Prof. Dr. J. R. Dietrich (Mitarbeiter an den Abteilungen Scriptores und Antiquitates 1892—1895; vgl. den ausführlichen Nachruf von L. Clemm in: Der Archivar 5 Nr. 3/4, November 1952), sowie des am 15. 2. 1953 verstorbenen Regierungsrats a. D. Dr. Mario Kramer (Mitarbeiter der Abteilung Leges 1902 bis 1924).

F. B.

Berichtigung.

In der Anzeige des Artikels von K. H. Lampe, BLG. 88 (DA. 9, 590) hatte ich mein Bedauern darüber zum Ausdruck gebracht, daß u. a. die Regesta Ordinis S. Mariae Theutonicorum noch nicht hatten benutzt werden können. Wie ich mich nachträglich überzeugen mußte, trifft das nicht zu. Die genannte Publikation war dem Vf. bekannt und ist von ihm weitgehend herangezogen worden.

G. O.